

Psalm 78, 3-7, Konfirmation 19.9.2021 Ra

Liebe Konfirmandinnen und Konfirmanden, liebe Festgemeinde, heute ist ein besonderer Tag für unsere Konfis, und manchen, die sie bisher begleitet haben, wird bewusst, dass sich Vieles verändert hat. Ganz erwachsen sind sie noch nicht, aber sie haben einen Punkt erreicht, ab dem sie immer weiter in ihre Selbständigkeit hineinwachsen werden. Ihre Entscheidung zum Glauben treffen sie ganz für sich!

Wir haben sie auf dem Weg begleitet: Eltern, Großeltern, Paten, Verwandte und Freunde, die Kirchengemeinde und der alte Pfarrer. Für mein Teil kann ich sagen: Es hat große Freude gemacht; abgesehen von ein paar weniger dienlichen Wortbeiträgen, Zuspätkommen und vergessenen Unterlagen. Für heute habe ich überlegt: Was kann ich Euch noch mit auf den Weg geben?

Diese Frage haben sich bestimmt viele von den Eltern, Verwandten und Paten auch gestellt; vielleicht sagen manche heute noch ein paar Worte, die sie für besonders richtungweisend halten; ganz sicher aber werdet Ihr heute besondere Geschenke bekommen, die für Euch einen dauerhaften Wert darstellen und vielleicht eine schöne Erinnerung bleiben werden an diesen Tag. Früher gab es zur Konfirmation oft Aussteuer: Bett- und Tischwäsche mit gesticktem Monogramm, Besteckkästen, Gesangbücher und Bibeln mit Goldschnitt und eingepprägtem Namen. Das war gut gemeint, aber viele dieser Geschenke verstaubten ungenutzt, bald vergessen und beim nächsten Umzug wurden sie weggeworfen. Aber manche Dinge, die wir von unseren Vorfahren bekommen haben, behalten ihren Wert, oder wir entdecken ihren Wert erst später. Ich persönlich habe noch heute die Tasche, die ich von meinem Patenonkel bekommen habe, und lese in der Bibel, die eine Großtante mir schenkte. Und andere Dinge, die ich später anvertraut bekam, sind mit immer noch kostbar: Der Schreibtisch, an dem ich arbeite und der mir von meinem Vater geschenkt wurde, als er nicht mehr daran arbeiten konnte, oder der Brieföffner, den mein Großvater in der Gefangenschaft nach dem ersten WK im Kriegsgefangenenlager gebastelt hat aus einem Granatsplitter und einem Stück Holz. Sterbenskrank kam er heim; ich habe ihn nie kennengelernt, und doch ist er mir am Herzen. Doch nicht nur solche Gegenstände habe ich von meinen Vorfahren bekommen; Und sie haben mir etwas geschenkt, was am wertvollsten von

Allem ist: Ihre Zeit! Von allen Geschenken ist sie das kostbarste, eine wahrhaft göttliche Gabe; sie haben mir auch ans Herz gelegt, auf Gott zu vertrauen. Ich habe es versucht, und ich habe meine eigenen Erfahrungen mit Gott und mit Jesus machen dürfen. Und ich stehe hier, weil ich weitergeben möchte, was mir so am Herzen liegt.

Auch für Euch Konfis hat es Menschen gegeben, die Euch den Glauben weitergegeben haben. Eltern und Paten, kirchliche Mitarbeiter oder Reli-Lehrerinnen, manche vielleicht nur zaghaft und unvollständig, andere mit Geschick und innerer Überzeugung. Und ihr habt es angenommen, habt dieses etwas verrückte anderthalbe Jahr Unterricht mitgemacht und werdet nachher bezeugen, dass ihr es wenigstens versuchen werdet, den Weg des Glauben weiter zu gehen.

Ich weiß nicht, was Ihr heute so alles geschenkt bekommt. Vielleicht haltet ihr einiges davon auch noch in fünfzig Jahren in Ehren. Und ich hoffe, dass euch Zeit geschenkt wird für Erinnerungen, die nicht vergehen werden. Aber vor allen Dingen hoffe ich, dass der Glaube euch tragen wird in guten und in schlechten Zeiten, und dass ihr ihn eines Tages auch weitergeben wollt an eine neue Generation. Ich möchte euch ermutigen: macht eure eigenen Erfahrungen mit Jesus, und scheut euch nicht, darüber auch zu reden. Unser Zeugnis muss nicht perfekt sein, nur ehrlich und klar. Wir müssen gar nicht an die ganz großen Glaubenszeugen heranreichen, von denen wir im Konfi-Unterricht gehört und gelesen haben, die biblischen Figuren oder Martin Luther oder die anderen großen Mütter und Väter der Kirche. Aber lernen können wir von ihnen, wie wir es wagen können, die Welt zu verändern, auch wenn wir dabei Fehler machen und Misserfolge einstecken müssen. Wer es versucht, kann verlieren; wer es gar nicht erst versucht, hat schon verloren. Darum nehmt die Spur auf, die andere vor euch gegangen sind; zieht eure Spur auf dieser Erde und hinterlasst eine Spur, auf der euch wieder andere folgen können. Seid Salz der Erde und Licht der Welt, schwimmt mit unserem Herrn Jesus Christus gegen den Strom, verschenkt ohne alle Berechnung eure Liebe und setzt eure besten Kräfte ein. Und Gott wird ganz gewiss seinen Segen darauf legen, nichts ist vergeblich, was wir in seinem Auftrag tun.

Amen